



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Wesel e.V.



Caritasverband
für die Dekanate
Dinslaken und Wesel



Caritasverband
Moers-Xanten e.V.



Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.



Internationaler Kulturkreis Moers e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mir großer Bestürzung haben wir zur Kenntnis genommen, dass der Entwurf des Bundeshaushalts für den Bereich Migration und Flucht dramatische Kürzungen vorsieht.

Es ist für uns unverständlich, warum gerade in der Zeit der höchsten Zuwanderung seit der großen Fluchtbewegung nach Ende des zweiten Weltkriegs und eines immer noch größer werdenden Fachkräftemangels die wichtigsten Angebote für Geflüchtete und Migrant*innen drastisch reduziert werden sollen.

Die Kürzungen hätten nicht nur massive Auswirkungen auf die Ratsuchenden, sondern auf unser gesamtes Gemeinwesen vor Ort – und das auf lange Zeit.

Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund sind in Deutschland ungleich verteilt. Das Land NRW hat der höchste Migrant*innenanteil bundesweit. Nach dem Zuzug der ukrainischen Geflüchteten hat die Zahl der Zugewanderten einen neuen Höchststand in NRW erreicht. Mittlerweile hat jede*r dritte Einwohner*in in NRW einen Migrationshintergrund. 40 % der Schüler*innen in NRW-Schulen haben eine Migrationsgeschichte. Weitere Brisanz erfährt das Thema durch jüngsten Aufruf der NRW-Flüchtlingsministerin, dass ab Anfang September noch deutlich mehr geflüchtete Menschen auf die Städte verteilt werden.

Unsere Organisationen AWO Kreisverband Wesel e.V., Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wese e.V., Caritasverband Moers-Xanten e.V., Deutsches Rotes Kreuz Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V. sowie der Internationale Kulturkreis Moers e.V. sind Träger der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und eines Psychosoziales Zentrums.

Das bundesgeförderte Angebot **MBE** bietet seit 2005 professionelle sozialpädagogische Beratung für erwachsene Zugewanderte, unter anderen beim Zugang zu Bildung, der Erlangung eines Aufenthaltstitels, dem Erlernen der deutschen Sprache oder der Integration in den Arbeitsmarkt.

Derzeit werden bundesweit 1.285 Beratungseinrichtungen mit 81,5 Mio. € gefördert. Eine im Haushaltsentwurf vorgesehene Kürzung auf 57,5 Mio. € wird zu einem dramatischen Wegfall von mehr als 30% der Beratungskapazitäten führen. Statt der 557.000 Personen, vorrangig aus Syrien, Ukraine, dem Irak und Afghanistan, die 2022 die notwendige Unterstützung auf ihrem Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe erhalten haben, könnten im Jahr 2024 dann lediglich 389.900 Menschen beraten werden.

Die beabsichtigte Kürzung macht uns fassungslos, weil wir seit langem auf die Notwendigkeit des Stellenausbaus in der Migrationsberatung hinweisen. Die vorhandenen MBE-Stellen decken jetzt schon keinesfalls den Bedarf an Migrationsberatung im Kreis Wesel. Auch die im letzten Jahr im Ukraine-Kontext zusätzlich geschaffenen MBE-Stellen reichen nicht aus. Wir geben zu bedenken, dass nicht nur die letzten soziologischen Befragungen (ob sie in Europa bleiben oder zurückkehren, mit einem Ergebnis von 49 % zu 51 %), sondern auch unsere Erfahrungen zeigen, dass ein Großteil der 2022 und 2023 eingereisten ukrainischen Geflüchteten nicht in ihre Heimat zurückkehren werden.

Noch nie war der Bedarf nach Migrationsberatung in unseren Beratungsstellen höher.



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Wesel e.V.



Caritasverband
für die Dekanate
Dinslaken und Wesel



Caritasverband
Moers-Xanten e.V.



Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.



Internationaler Kulturkreis Moers e.V.

Seit dem Bestehen des MBE-Programms konnte sich jede Bundesregierung auf die hohen Beratungsstandards und das hohe Engagement der Wohlfahrtsverbände in der Migrationsarbeit verlassen. Wir waren und sind stets zuverlässige, kompetente und erfahrene Partner*innen, denen Zugewanderte vertrauen. Unsere über Jahre gewachsenen Netzwerke und unsere erprobten Case Management-Methoden tragen zu guten Beratungsergebnissen bei. Auch bei steigenden Kosten und unseren hohen Eigenanteilen haben wir angesichts der gesellschaftlichen Bedeutung der Migrationsarbeit diese Aufgabe bislang nie aufgegeben.

Wir tragen Verantwortung für unsere Kolleg*innen, deren wir mitteilen müssen, dass sie sich ab Oktober arbeitslos melden sollten, da wir nicht absehen können, wen von ihnen die Kürzung trifft. Auch die Möglichkeit, erfahrene langjährige Kolleg*innen, von denen die ebenfalls einen Migrationshintergrund haben, zu verlieren, erfüllt uns mit Sorge. Auch für diese Kolleg*innen wäre das ein Zeichen, nicht wertgeschätzt und respektiert zu werden.

Die Folgen des Wegfalls beraterischer Leistungen werden mit zeitlicher Verzögerung sichtbar, durch misslungene Integration und ihre Auswirkungen auf den sozialen Frieden in unserer Gesellschaft und durch steigende staatliche soziale Leistungen für Menschen, die auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nur wenig Chancen bekommen, weil sie keine Unterstützung erfahren.

Viele der nach Deutschland einreisenden Schutzsuchenden sind psychisch schwer belastet oder traumatisiert. **Psychosoziale Zentren (PSZ)** bieten niedrigschwellig erreichbare, passgenaue und wirksame psychosoziale und psychotherapeutische Angebote für geflüchtete Menschen an. Erst in diesem Jahr hatte man aufgrund des großen Bedarfs die Unterstützung für die PSZ aus dem Bundeshaushalt um fast 10 Mio. € erhöht, im Jahr 2022 gab es zusätzliche Mittel für Geflüchtete aus der Ukraine. Werden die Bundesmittel wie angekündigt im Haushaltsjahr 2024 von 17 auf 7 Mio. € und somit wieder auf den Stand von 2021 gekürzt, müssten die fast 90 PSZ, die aus dem Bundeshaushalt unterstützt werden, die gerade mühsam gefundenen und eingearbeiteten Fachkräfte zum Ende des Jahres wieder entlassen. Zahllose traumatisierte Geflüchtete müssten den Abbruch von psychosozialer Beratung und Therapie erleben. Das ist für traumatisierte Menschen ein Desaster, verhindert ihre Integration und führt perspektivisch zu erheblichen Mehrkosten für das Gesundheitssystem.

Die Kinder- und Jugendpsychologin des PSZ Niederrhein des AWO KV Wesel e.V. hat einen enormen Zulauf von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern, da es kaum Kinder- und Jugendpsychologinnen in der Region gibt, die mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen arbeiten. Die Abschaffung dieser Stelle würde eine große Lücke in der psychosozialen Versorgung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen hinterlassen. Viele Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund, die psychologische Hilfe dringend benötigen, würden sie demnächst nicht mehr bekommen, die Folgen dieses Wegfalls sind für ihre psychische Gesundheit und später für die Gesellschaft nicht absehbar.

Perspektivisch können diese Kürzungen zu fatalen Folgen führen. Wir leben in der Zeit von Krisen und Umbrüchen. Risiken weiterer Konflikte und klimabedingter Fluchtwellen zeichnen sich jetzt schon ab. Wir müssen uns für weitere Krisensituationen wappnen und perspektivisch denken. Indem wir hochqualifizierte erfahrene Fachkräfte entlassen, verlieren wir eine wertvolle Ressource, die auch in nächsten Krisen routiniert, schnell und kompetent handeln könnte.



Arbeitsmehrfahrer
Kreisverband Wesel e.V.



Caritasverband
für die Dekanate
Dinslaken und Wesel



Caritasverband
Moers-Xanten e.V.



Deutsches
Rotes
Kreuz
Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.



Wir bitten Sie eindringlich, sich für diese für die gesamte Gesellschaft so wichtige Arbeit stark zu machen und sich in den anstehenden Haushaltsberatungen dafür einzusetzen, dass

- es bei der MBE nicht zu einer Kürzung Mittel kommt, sondern dass diese inflationsbedingt von 81,5 auf 89,2 Mio. € aufgestockt, mindestens aber auf dem bisherigen Niveau verbleiben.
- das Bundesprogramm für die Beratung und Betreuung ausländischer Flüchtlinge des BMFSFJ, aus dem im Wesentlichen die Psychosozialen Zentren finanziert werden, wenigstens bei den 17 Mio. € beibehalten wird.

Aus diesen Gründen bitten wir Sie um ein zeitnahes Gespräch zu diesem Thema.

Für Ihre Bemühungen in dieser enorm wichtigen Angelegenheit bedanken wir uns schon jetzt im Voraus und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Zur Terminvereinbarung kontaktieren Sie bitte Olga Weinknecht: E-Mail weinknecht@awo-kv-wesel.de oder unter 0176 4333 2617

AWO Kreisverband Wesel e.V.

Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

DRK Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.

Internationaler Kulturkreis Moers e.V.

